

PROJEKTAUFGABEN

- Intensive Einzelberatung der Kultureinrichtungen, Entwicklung und Unterstützung konkreter Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen im Transformationsprozess
- Durchführung von Workshops, Vermittlung von Experten(coachings), Netzwerkarbeit
- Durchführung von Kulturnutzerstudien, Leitbildprozessen, Betreuung von Forschungsprojekten in den Einrichtungen, Begleitforschung, Evaluation
- Entwicklung von Modellen und Formaten, Qualitätsstandards, Leitfäden für das Changemanagement in Kultureinrichtungen



Integrative und inklusive Kulturangebote in Bitburg und in Trier (unten) - nun auch in Zusammenarbeit im Projekt Netzwerk



Kontakt

Kultur im Wandel Changemanagement in der Freien Szene Rheinland-Pfalz

Projektleiter: Prof. Dr. Michael Klemm
Programmleiter: Dr. Eckhard Braun
Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz
Institut für Kulturwissenschaft
Universitätsstraße 1, Raum F 031
56070 Koblenz
Telefon: 0261/287-2034 (Sekretariat: -2190)

E-Mail: wandelgestalten@uni-koblenz.de
Website: <https://bit.ly/31Gykp7>



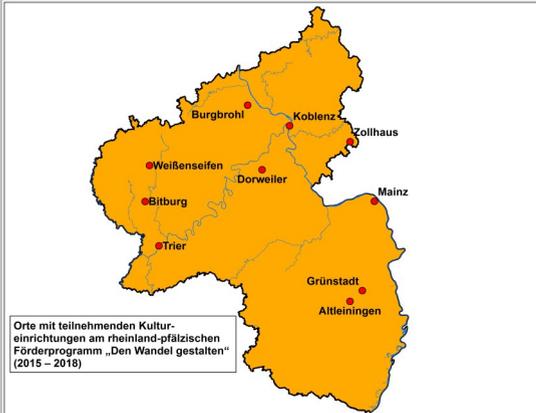
Ergebnispräsentation und -reflexion im Workshop ChangeVision IV in Mainz

„Kultur im Wandel“ Changemanagement in der Freien Szene Rheinland-Pfalz



Forschungs-, Modell- und Förderprojekt





Orte mit teilnehmenden Kultur-einrichtungen am rheinland-pfälzischen Förderprogramm „Den Wandel gestalten“ (2015 – 2018)

Bislang 15 geförderte Einrichtungen

Bei der Umsetzung des Programms wurden bislang 15 Kulturträger im Land Rheinland-Pfalz in ihrem Prozess der Transformation intensiv betreut, beraten und begleitet—in Städten mit urbaner Soziokultur wie im ländlichen Raum. Beteiligt waren Einrichtungen der freien Szene aus vielen kulturellen und künstlerischen Bereichen wie Musik- und Jugendkunstschulen, Kinder- und Jugendtheater, freie Amateurtheater, Performancekunst, Kunst- und Kulturvereine, Clubs sowie soziokulturelle Zentren. Ziel war, über die Betreuung dieser Einrichtungen und die dort erprobten Maßnahmen Modelle und Formate für Kultureinrichtungen im Land zu entwickeln, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Projektidee

Wie lassen sich Kultureinrichtungen im ländlichen Raum und in Städten so entwickeln, dass sie den kulturellen Interessen ihrer Nutzer vor Ort und dem sich verändernden Kulturpublikum entsprechen? Wie werden sie angesichts des gesellschaftlichen Wandels zukunftsfähig? Wie vollziehen sie einen anstehenden Generationenwechsel und gewinnen neue/junge Mitarbeiter? Wie entwickeln sie zeitgemäße Angebote für ihre Zielgruppen? Wie stellen sie sich strukturell und medial neu auf?

Solche typischen Probleme (nicht nur) der Freien Kulturszene in Rheinland-Pfalz waren Anstoß für ein Förderprogramm und Forschungsprojekt zum Changemanagement von Kultureinrichtungen, das 2015 von der Stiftung Kultur für Rheinland-Pfalz initiiert und inzwischen vom Kulturministerium des Landes Rheinland-Pfalz gefördert wird. Das Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau wurde beauftragt, zunächst im Modellprojekt "Wandel gestalten - Visionen ermöglichen" Konzepte und Formate für den Wandel von Kultureinrichtungen zu entwickeln und die Erkenntnisse seit 2019 im Folgeprojekt „Kultur im Wandel“ landesweit zu verbreiten.

Mit Hilfe praktischer und wissenschaftlicher Expertise wurden auf die jeweilige Kultureinrichtung angepasste Maßnahmen zur Neuausrichtung, Professionalisierung und Qualifizierung angeboten, moderiert, evaluiert und deren Umsetzung dokumentiert. Dazu dienten Vor-Ort-Beratung, Expertencoaching, Workshops und Fortbildungsangebote. Das Forschungsprojekt war über Projektseminare, Teilprojekte, Workshops, freie Mitarbeiterschaft und Abschlussarbeiten in die kulturwissenschaftliche Lehre an der Universität Koblenz-Landau integriert.

Workshops + Teilprojekte: Impressionen

Blick in die „Zukunftswerkstatt“: Erfahrungen austauschen, Inspirationen aufnehmen, Projekte entwickeln



„Heimat erleben“: Aus einem Heimatmuseum in Koblenz einen Ort der Kommunikation und Interaktion entwickeln



HOCHSCHULPERLE [®]

Ausgezeichnet mit der „Hochschulperle“ des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft, August 2017